

Angebot „Helfende Hände“ richtet sich an alle Heuchelheimer



HEUCHELHEIM - (ee). „Wir erfinden das Rad nicht neu, wir brechen es nur herunter auf die Begebenheit in Heuchelheim“, machte Bürgermeister Lars Burkhard Steinz bei der Vorstellung des neuen Standbeins des Ehrenamtsvereins (EAV) Heuchelheim deutlich. „Minijob-Börse – Helfende Hände Heuchelheim“ ist dabei ein vielsagender Slogan, der einfach alles zusammenfasst, was in der Bieberbachgemeinde für die Vermittlung von Dienstleistungen getan wird.

Das Angebot „Helfende Hände“ richtet sich an alle Bürger. Auch wenn für Flüchtlinge einige Besonderheiten berücksichtigt wurden, können sich junge Menschen ebenso wie Frührentner hier noch etwas dazuverdienen. „Helfende Hände Heuchelheim“ ist nach den Worten von Marita Kraus, die gemeinsam mit Professor Gerhard Alzen das Minijob-Projekt vorstellte, ein integrationspolitisches Instrument der Ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfe, der Gemeinde Heuchelheim und des Ehrenamtsvereins. Der Ehrenamtsverein bringt Menschen zusammen und vermittelt Dienste für und mit Menschen aus Heuchelheim.

Das Angebot ist dabei klar auf die Gemeinde Heuchelheim begrenzt, ebenso wie auch auf Dienstleistungen. „Wir wollen ausschließlich Dienstleistungen vermitteln und keinesfalls Gewerbebetrieben ins Handwerk pfuschen. Deshalb haben wir auch mit dem Vorstand des Gewerbevereins im besten Einvernehmen dieses Konstrukt erarbeitet“, verriet Alzen. „Sowohl deutsche Mitbürger als auch die neu in unsere Gesellschaft aufgenommenen Flüchtlinge suchen eine Beschäftigung. Obwohl die anerkannten Flüchtlinge einer beruflichen Tätigkeit oder einer Berufsausbildung nachgehen dürfen, sind sie gleichzeitig verpflichtet, die vorgesehenen Integrationsmaßnahmen wie etwa Deutschkurse wahrzunehmen, die sie mindestens vier Stunden täglich in Anspruch nehmen. Sie können deshalb für die Dauer der Integrationsmaßnahme keiner Ganztags­tätigkeit nachgehen, obwohl sie gerne arbeiten möchten“, machte Alzen deutlich. Ziel der Heuchelheimer Jobbörse ist es, sowohl den in Heuchelheim lebenden Flüchtlingen als auch den deutschen Mitbürgern, die keiner vollen Erwerbstätigkeit nachgehen können oder wollen, in der Gemeinde die Möglichkeit der Ausübung einer Beschäftigung im Rahmen eines 450-Euro-Jobs zu erleichtern. Die vermittelten Tätigkeiten sollen die Integration der Flüchtlinge fördern, indem diese intensiver mit Einheimischen in Kontakt kommen und dabei mit ihnen auch kommunizieren. Gleichzeitig können sich Einheimische und Mitbürger aus einem anderen Kulturkreis besser kennenlernen. „Durch die vermittelten Tätigkeiten in Heuchelheimer Gewerbebetrieben sollen die Flüchtlinge die Gepflogenheiten des deutschen Berufsumfeldes kennenlernen und

Fähigkeiten erwerben, die ihnen bei einer späteren Festeinstellung nützlich sein können. Ebenso sollen die Vertreter der Heuchelheimer Gewerbetreibenden die Flüchtlinge als potenzielle Mitarbeiter für eine Festeinstellung schätzen lernen“, so Alzen.

Bewerbungen über den Ehrenamtsverein sind über das Internet (www.eav-heuchelheim.de) möglich. Von der Minijob-Börse werden die Tätigkeiten vermittelt, wobei sich aktuell bereits elf Personen angemeldet haben. Es werden Dienstleistungen angeboten, die sonst üblicherweise im Rahmen einer Nachbarschaftshilfe angeboten würden: kleinere Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen in Haus und Garten, Gartenpflege, Erntehilfe in Kleingärten, Hausmeisterarbeiten wie Winterdienst, kleinere Reparaturen und Renovierungsarbeiten im Haus, Straße fegen, Unkraut beseitigen, Fenster putzen, Autopflege, Fahrradreparatur, Babysitten, Botengänge, Einkaufsservice, Hausaufgabenbetreuung oder auch Catering für Familienfeiern.

„Die Minijob-Börse ist ein geeignetes Instrument, die Integration der in Heuchelheim lebenden Flüchtlinge noch besser als bisher zu fördern“, lobt das Gemeindeoberhaupt das Projekt, für das sich Interessenten unter der Rufnummer 0641/6002-39 bei Katja Noack in der Heuchelheimer Gemeindeverwaltung melden können.